

Stopp

Herdwächter sind die
Zukunft des vorbeugenden
Brandschutzes

Herdbrand!

Wie intelligente Herdüberwachung Küchenbrände verhindert und den Brandschutz neu definiert: Fast jeder zweite Wohnungsbrand (48 %) entsteht laut Statistik des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung (IFS) in der Küche. Herdwächter setzen genau dort an: Sie erkennen gefährliche Temperaturentwicklungen und schalten den Herd ab, bevor es zur Brandentwicklung kommt. Das reduziert typische Schadenketten und eröffnet Versicherern neue Ansätze in der Risikobewertung und Präventionsberatung. Zudem schaffen Herdwächter für ältere Menschen einen gesellschaftlichen Mehrwert.



Bild 1 / Auf dem Herd entzündet sich unbeobachtet schnell heißes Fett in der Pfanne.

Küchenbrand - ein unterschätztes Alltagsrisiko

Wohnungsbrände entstehen häufig nicht durch spektakuläre technische Defekte, sondern durch Alltagssituationen wie ein vergessener Topf auf dem Herd, überhitztes Fett oder ein unbeaufsichtigter Kochvorgang. Gerade am Herd kann daraus in kürzester Zeit ein Brand resultieren. Trotz bestehender Brandschutzmaßnahmen bleibt die Küche ein neuralgischer Punkt: Rauchwarnmelder haben sich als lebensrettendes Instrument bewährt und sind bereits in allen deutschen Bundesländern vorgeschrieben - jedoch explizit nicht in der Küche, da hier durch Koch- und Bratendämpfe häufig Fehlalarme entstehen.

Zudem alarmieren Rauchmelder erst, wenn Rauch entsteht, also zu einem Zeitpunkt, an dem ein Brand bereits ausgebrochen ist. Gerade in Küchen wäre eine frühe Branderkennung notwendig. Doch gerade da stoßen Rauchmelder an praktische Grenzen, weil Kochdämpfe zu häufig Fehlalarme auslösen. Wärmemeldern jedoch reagieren zu langsam.

Damit stellt sich die Kernfrage: Wie lässt sich ein Küchenbrand zuverlässig erkennen oder idealerweise verhindern, bevor er entsteht? (Bild 1)

Vom reaktiven zum präventiven Brandschutz

Der vorbeugende Brandschutz befindet sich im Wandel. Während klassische Maßnahmen vor allem auf bauliche, organisatorische und reaktive technische Lösungen setzen, rückt zunehmend die aktive Gefahrenvermeidung in den Fokus. An dieser Stelle kommen Herdwächter ins Spiel. Sie sind derzeit die einzige Sicherheitslösung für private Haushalte, die nachweislich Brände verhindern, also ansetzen, bevor es zu einer Brandentwicklung kommt. Herdwächter bilden damit die nächste Generation im vorbeugenden Brandschutz - weg vom Alarmieren, hin zum Eingreifen.

Funktionsweise: Sicherheit dort, wo Brände entstehen

Der intelligente Sensor des Herdwächters überwacht kontinuierlich den Kochvorgang. Der Sensor erfasst dabei die Temperaturentwicklungen des Kochfelds. Das System erkennt typische Gefahrenszenarien wie ungewöhnliche Temperaturanstiege. Bei Auffälligkeiten warnt es akustisch. Bleibt eine Reaktion aus, unterbricht der Herdwächter automatisch die Stromzufuhr zum Herd. Der entscheidende Punkt: Das Feuer entsteht gar nicht erst.

Diese Form der Prävention unterscheidet sich grundlegend von herkömmlichen Brandschutzlösungen. Der Herd wird nicht nur überwacht, sondern aktiv gesichert - ohne Eingriff in den normalen Kochalltag. Moderne Herdwächter sind nach der europäischen Norm EN 50615 geprüft und so ausgelegt, dass sie sicherheitsrelevant reagieren, ohne unnötige Abschaltungen zu verursachen.

Praxisnähe: Schadenvermeidung statt Schadensbegrenzung

Die Praxis zeigt, dass Küchenbrände häufig vermeidbar wären. Einsatzberichte von Feuerwehr und Polizei dokumentieren immer wieder ähnliche Szenarien: Fett entzündet sich, Rauch breitet sich aus, die Küche wird zerstört, angrenzende Wohnungen werden in Mitleidenschaft gezogen. Nicht selten kommt es zu schweren Personenschäden oder Todesfällen.

Mit Herdwächtern verändert sich dieses typische Schadensbild grundlegend. Statt eines Küchenbrands endet die Situation mit einer automatisch abgeschalteten Herdplatte. Die Folge sind



deutlich geringere Schadenhöhen - oder gar keine. Für Einsatzkräfte bedeutet das weniger gefährliche Einsätze und für Eigentümer und Versicherer weniger Sanierungsaufwand. Während Küchenbrände oft zu Totalschäden führen, lassen sich mit Herdwächtern Schadenergebnisse häufig vollständig vermeiden. Die Technologie wirkt damit unmittelbar risikomindernd.

Relevanz für Planung, Recht und Versicherung

Die zunehmende Verbreitung von Herdwächtern wirft auch neue Fragen auf - etwa zur Einordnung im Bau- und Mietrecht oder zur Bewertung im Rahmen von Versicherungsverträgen. In Neubauten, bei Sanierungen oder im altersgerechten Wohnen könnten Herdwächter künftig als Bestandteil eines zeitgemäßen Sicherheitskonzepts betrachtet werden. Für die Versicherungswirtschaft liegt der Nutzen auf der Hand: Die häufigste Brandursache im Wohnungsbestand wird technisch entschärft. Langfristig eröffnet dies neue Ansätze in der Risikobewertung, Präventionsberatung und Schadenprävention.

Gesellschaftlicher Mehrwert und Förderung

Über den technischen Aspekt hinaus haben Herdwächter eine hohe gesellschaftliche Relevanz. Sie ermöglichen insbesondere älteren Menschen ein ▶

sicheres, selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung. In Kombination mit Pflege- und Assistenzsystemen leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Wohnsicherheit. Auch für Menschen mit beginnender Demenz stellen Herdwächter eine große Unterstützung dar, so lange wie möglich noch zu Hause zu leben.

Saskia Weiß, Geschäftsführerin der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. erläutert: „Auch für Menschen mit Demenz stellt das Kochen am eigenen Herd eine große Herausforderung dar – gleichzeitig aber auch ein Stück Lebensqualität. Herdwächter können hier einen wichtigen Beitrag leisten, um gefährliche Situationen zu vermeiden und die Selbstständigkeit im Alltag länger zu ermöglichen. Das gibt nicht nur Betroffenen mehr Sicherheit, sondern auch den Angehörigen ein beruhigendes Gefühl.“

Zudem werden Herdwächter im Rahmen der Pflegeversicherung als wohnumfeldverbessernde Maßnahme anerkannt und finanziell gefördert. Bei anerkanntem Pflegegrad ist ein Zuschuss von bis zu 4.000 Euro möglich. Auch Angehörige können den Antrag stellen. Diese Förderfähigkeit unterstreicht ihren Stellen-

wert als präventive Sicherheitslösung und erleichtert die Implementierung in der Praxis.

Initiative „Stop Herdbrand“: Aufklärung als Schlüssel

„Stop Herdbrand“ ist eine Initiative des Netzwerks für Brandschutz in der Küche. Ziel ist, das Bewusstsein für Brandgefahren am Herd zu schärfen und diese bislang wenig bekannte Technologie zu stärken. Im Mittelpunkt steht nicht das einzelne Produkt, sondern der präventive Gedanke: Brände dort zu verhindern, wo sie entstehen. Die Kampagne knüpft an aktuelle Diskussionen im Brandschutz, in der Versicherungswirtschaft und im Bereich der Wohnraumsicherheit an und übersetzt technische Innovationen in praxisnahe Handlungsempfehlungen.

Hermann Schreck, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, erläutert: „Herdwächter sind eine sinnvolle Investition in die eigene Sicherheit. Schließlich müssen Angehörige sich weniger Sorgen machen, wenn sie wissen: Sollte etwas auf dem Kochfeld vergessen werden, greift die Technik ein. Ein Herdwächter kann so dazu

beitragen, die Selbstständigkeit im Alter länger zu erhalten. Auch für Senioren- oder Behindertenwohnheime, in denen noch selbstständig gekocht wird, bieten sie einen echten Mehrwert.“

Das Netzwerk verfolgt folgende Ziele:

1. **Sensibilisierung** für Brandgefahren in der Küche – insbesondere bei älteren Menschen
2. **Aufklärung** von Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern über Maßnahmen zur Vermeidung von Küchenbränden, insbesondere im Zusammenhang mit Elektroherden
3. **Verbesserung der Küchensicherheit** und Information zur Einhaltung relevanter europäischer Produktnormen
4. **Förderung der Dokumentation** von Küchenbränden durch unbeaufsichtigtes Kochen oder unsachgemäßen Gebrauch von Herden

Mitglieder und Unterstützer des Netzwerks sind der Deutsche Feuerwehrverband (DFV), die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb), der Gemeinsame Ausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung von DFV und vfdb, die Deutsche Alzheimer Gesellschaft sowie die Unternehmen innohome und INDEXA.

Ausblick: vom Sonderfall zum Standard

Herdwächter stehen exemplarisch für einen grundlegenden Wandel im Brandschutz. Sie zeigen, dass moderne Sensorik und intelligente Abschaltmechanismen nicht nur Komfort, sondern echte Sicherheit schaffen können. Langfristig ist zu erwarten, dass sich diese Technologie – ähnlich wie Rauchwarnmelder – vom Sonderfall zum Standard entwickelt.

Für alle Akteure im Bereich Sicherheit, Planung, Schadenverhütung und Risikobewertung gilt: Der vorbeugende Brandschutz der Zukunft beginnt nicht beim Alarm, sondern bei der Vermeidung. Herdwächter liefern dafür bereits heute eine praxiserprobte Lösung (Bild 2). ▲

Claudia Groetschel

Netzwerk für Brandschutz in der Küche, Berlin

Mehr Informationen unter
<https://stop-herdbrand.de/>



Bild 2 / Nutzerin betätigt Sensor des Herdwächters an der Dunstabzugshaube.